

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

**Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Sehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dresden. Ein Circular der Direction der Dresdener Feuerversicherungsgesellschaft stellt die Beschlüsse, welche von der jüngsten Generalversammlung gefaßt wurden, nicht nach dem Wortlaute, sondern kurz nur nach dem wesentlichen Inhalte zusammen. Die Generalversammlung beschloß mit sehr großer, an Einstimmigkeit grenzender Majorität gegen wenige Stimmen: 1) die Seetransportversicherung ist gänzlich aufzugeben; 2) der Verwaltungsrath wird ermächtigt, unter Beirath des zunächst als Vertrauenscommission fungirenden neuen Verwaltungsraths die Verbindung mit dem „Oesterreichischen Phönix“ zu lösen, beziehentlich diese Lösung durch Verkauf anzustreben; 3) die Fluß- und Landtransportversicherung ist beizubehalten; 4) die Kündigung des Verwaltungsraths wird angenommen und eine Neuwahl getroffen. 5) Es ist gestattet, daß der bisherige Verwaltungsrath noch vor Ablauf der dreimonatlichen Kündigungsfrist seine Function in die Hände des neuen Verwaltungsrathes niederlege. 6) Diese Befugnisse bestehen in der Prüfung des erstatteten Geschäftsberichts, allgemeiner Revision der bisherigen Verwaltung seit Beginn des Geschäfts und beziehungsweise Regreßnahme gegen Jedermann, gegen den es gerechtfertigt erscheint. In den neuen Verwaltungsrath wurden folgende 10 Mitglieder gewählt: 1) Herr Rentier Fr. Overbeck in Dresden, 2) Herr Fabrikbesitzer Moriz Winkler in Dresden, 3) Herr Bankier Jagodzinski in Dresden, 4) Herr Prof. Preßler in Eharand, 5) Herr Adv. Dr. Arnest in Dresden, 6) Herr Adv. Dr. Schaffrath in Dresden, 7) Herr Adv. Bürgermeister Klinger in Dresden, 8) Herr Rentier Rudolph in Dresden, 9) Herr Bankier Rhode in Dresden, 10) Herr Consul Hesse in Dresden. — Nach Abschreibung des Gesamtverlustes von 519,129 Thlr. beträgt jetzt das noch vorhandene Grundcapital der Gesellschaft 1,390,871 Thlr.

* **Dresden, 26. Nov.** Der Winter ist bei uns, wenn auch noch ohne Schnee, in aller Form eingezogen; Teiche und kleinere Flüsse frieren zu, auch die Elbe hat ihr Winterkleid angezogen. Dampfer und Segelschiffe sind deshalb in ihre Häfen zur Winterruhe abgegangen, und der Strom bietet jetzt ein trübes Bild. Kein Segel und kein Schaufelrad läßt sich blicken, nur Eisstücke treiben auf der Oberfläche hin. Leider ist gerade jetzt der Wasserstand (2½ Elle unter 0) ein so niedriger, wie den ganzen Sommer nicht gewesen und das Zufrieren deshalb um so leichter.

— Die Sängergesellschaft Meister und Consorten, ächte Tyrolerkinder alten Schrotes und Kornes, werden nächster Tage auch Dippoldiswalde

einen Besuch abzustatten, um sich dort hören zu lassen. Dieselbe zählt zu den besten Sängern jenes Berglandes, das so viele seiner Söhne in fernen Gegenden Erwerb suchen läßt.

Baiern. Die Sammlungen für die aus Griechenland zurückgekehrten Baiern wollen hier keinen rechten Anklang finden. Es liegt das Gefühl im Volke, daß diese ganz griechische Sache ein Privatunternehmen des Königs Ludwig im Interesse seiner Dynastie gewesen sei, wovon das bairische Volk nicht den geringsten Vortheil hatte, und daß es daher auch Sache der ansehnlichen bairischen Civilliste sei, Diejenigen zu entschädigen, welche nun durch die griechische Regierungsveränderung in Nachtheil gerathen.

Stuttgart. Vor etwa einem halben Jahre waren in hiesigen Blättern häufig Aufforderungen zur Auswanderung nach Rußland zu lesen, von Agenten, welche auf die Güter eines Großfürsten Landwirthes als Colonisten anzuwerben suchten. Man brachte sogar den Kronprinzlichen Hof indirect mit dieser Auswanderungssache in Verbindung, als ob die Kronprinzessin Olga die Patronin dieses Unternehmens wäre. In demselben Blatte, das damals schon vor diesen Verlockungen zur Auswanderung warnte, liest man jetzt die Nachricht, daß die unheilverkündenden Voraussagen buchstäblich in Erfüllung gegangen sind. Die dargebotenen Vortheile und Aussichten hatten auch eine Anzahl schwarzwälder Familien bewogen, ihr Glück in Rußland zu versuchen. Wohl über hundert Familien, welche ebenfalls in jenes gelobte Land ziehen wollten, wurden durch den schleppenden Geschäftsgang der Behörden bis jetzt daran verhindert. Sie dürfen sich jetzt dazu gratuliren; denn bereits sind mehrere von den im Frühjahr Ausgewanderten in der letzten Zeit arm und hilflos aus den Steppen Rußlands zurückgekehrt, die Schilderungen ihres Elends sollen haarsträubend sein. Daran soll nicht so sehr die Regierung, als ihre Organe, die unwissenden, rohen, eigensinnigen, brutalen Landbeamten die Schuld tragen.

Hannover. Die in der That tiefgehende kirchliche Bewegung, gegen die es nicht mehr hilft, sie als unchristlich, demokratisch und revolutionär zu verdächtigen, nachdem sich ihr auch die theologische Facultät von Göttingen angeschlossen, hat rascher ihr Ziel erreicht, als man hoffen durfte. Der König hat sich zur Ausführung der Verfassungsbestimmung entschlossen. Das Kultusministerium hat bereits an die Landesconsistorien ein Rescript erlassen, das die Vorbereitungen für die Einberufung einer Synode anordnet.

Paris. Hier eingetroffene Nachrichten aus Athen melden, daß der dortige englische Gesandte, der über die Wahl des Prinzen Alfred zu Rathe gezogen worden, geantwortet habe, er wolle sich in die Wahlangelegenheit nicht mischen; die Griechen könnten frei wählen. Die Wahlen werden am 6. December beginnen und am 10. zu Ende sein. Die Wahl des Prinzen hat viele Wahrscheinlichkeit.

Italien. Am Sonntag, 23. November, hat Dr. Zanetti die Kugel und einen Knochensplitter aus der Wunde Garibaldi's glücklich entfernt; die Operation

ging leicht und glücklich von statten; die Kugel hat ihre Form sehr verändert. Die Lebensgefahr, in der Garibaldi nun fast seit einem Vierteljahre schwebte, scheint endlich beseitigt zu sein.

Rußland. Der Schaden, welchen die großen Brände in Petersburg angerichtet haben, beträgt nach zuverlässigen Angaben 12 Mill. R. Der größte Theil der zu Grunde gegangenen beweglichen und unbeweglichen Habe, im Werthe von 9 Mill. R., war nicht versichert.

Unschuldig verurtheilt!

(Fortsetzung.)

Das Todesurtheil über die beiden Männer war ausgesprochen. Jeder fand es gerecht. Dennoch mußte für einen scharfen psychologischen Beobachter das Benehmen der Verurtheilten auffallend erscheinen.

Obgleich während der ganzen Sitzung sichtbar angegriffen, hatten Beide sich doch eine gewisse Ruhe bewahrt. Man sah diese Ruhe als Verstocktheit an. Was für einen Grund konnte sie auch haben, Hoffnung auf Freisprechung unmöglich.

Als ihnen das Urtheil verkündet wurde, verloren Beide die Fassung. Der alte Clasen rief laut: „Wir sind unschuldig — wir werden ungerecht verurtheilt!“ während der jüngere Clasen erbleichte und ohnmächtig niedersank. Das zahlreich versammelte Publikum und auch die Geschworenen sahen hierin nur den Beweis, daß jetzt endlich ihr Gewissen mächtig erwacht sei. Die Verurtheilten wurden wieder fortgeführt in ihr Gefängniß. Das Publikum war mit dem Urtheile völlig zufrieden und sah mit Ungebuld dem Tage der Hinrichtung entgegen. Es widersprach ja den beiden Mördern nur, was sie verdient hatten.

Auch im Gefängnisse beharrten Beide gegen den Geistlichen, der sie dort besuchte und in ihren verstockten Herzen eine aufrichtige Reue zu erwecken sich bemühte, auf der Versicherung ihrer Unschuld. Ihr Verteidiger hatte sich während dessen für sie mit einem Begnadigungsgesuche an den König gewandt und hatte Hoffnung, daß sie zum wenigsten in Betracht einiger, wenn auch geringer unaufgeklärter und uneingestandener Punkte zu lebenslänglicher Gefängnißhaft begnadigt werden würden.

Ehe diese Begnadigung indes anlangte, erhing sich der jüngere der beiden Verurtheilten, auf den das Urtheil den tiefsten Eindruck gemacht hatte, Nachts im Gefängnisse, und der alte Clasen nahm diese Gnade abgestumpft gleichgiltig auf. Ihm schien sogar der Tod lieber zu sein, als die Aussicht, das ganze Leben in den engen Mauern des Gefängnisses zuzubringen.

Allem Anscheine nach konnte dies Leben indes nicht allzu lange mehr währen. Er war sehr hinsäffig geworden. Seit Jahren an den täglichen Genuß von Spirituosen gewöhnt, die er im Gefängnisse natürlich nicht erhielt, wirkte diese Entbehrung im Verein mit seiner geistigen Aufregung und seiner ganzen veränderten Lebensweise sehr nachtheilig auf seine Gesundheit. Selbst zur leichtesten Arbeit war er unfähig, da er kaum sein Lager zu verlassen vermochte.

Das Publikum hatte den Selbstmord des jungen Clasen gleichsam als eine Strafe des Himmels angesehen. Um seinen Vater kümmerte es sich nicht mehr, nachdem die Begnadigung bekannt geworden und ihm

dadurch das Schauspiel der Hinrichtung entzogen war. Er mochte nun im Gefängnisse seine Schuld büßen.

Nur einem von den Richtern waren über die Schuld der Verurtheilten einige Zweifel aufgestiegen. Er hatte für diese Zweifel indes zu wenige und zu unwichtige Gründe, als daß er vermocht hätte, auf das Urtheil des Gerichtes selbst einzuwirken. Dennoch vermochte er die Zweifel und den Gedanken, daß die beiden Verurtheilten möglicher Weise unschuldig sein könnten, nicht zu unterdrücken.

Dieser Zweifel stützte sich auf einige Widersprüche in den Zeugenaußsagen, auf den Umstand, daß der Eigenthümer des Beiles nicht aufgefunden worden war und vorzugsweise auf das Benehmen der Verurtheilten selbst. Er hatte sie mit dem schärfsten Auge beobachtet und er war zu viel mit Verbrechern jeder Art umgegangen, um dieselben nicht genau zu kennen. Das ganze Benehmen der Verurtheilten, ihre Aufregung und dabei doch eine gewisse Ruhe, die sich auf das Gefühl der Unschuld stützte, ihr ganz unverhohlener Schrecken bei der Verkündung des Todesurtheils — dies Alles schien ihm für ihre Unschuld zu sprechen. Er wußte, daß die Meisten, selbst seine Kollegen, hierin grade einen Beweis der Schuld zu finden glaubten; ihm aber bestärkten sie seine Zweifel.

So wirklich auffallend konnte kein Verbrecher erschrecken, weil er mit den Gedanken an dieses Urtheil sich schon zu vertraut gemacht hatte. Und konnte die That nicht von einem Andern ausgeübt worden sein, nachdem sie am Abende des Mordes um zehn Uhr ihre Wohnung verlassen hatten? Das Gutachten der Aerzte vermochte nicht zu beweisen, daß die That um jene Zeit geschehen sein müsse.

Konnte die Angabe der beiden Verurtheilten, daß sie die verausgabten harten Thaler gefunden hätten, nicht wahr sein? Auffallend mußte es immer bleiben, daß kein einziger der übrigen fehlenden Gegenstände bei ihnen gefunden ward. Hätten sie in der Verbergung derselben eine solche Vorsicht angewandt, so würden sie auch den Mord mit mehr Ueberlegung ausgeführt haben und von vorn herein darauf bedacht gewesen sein, den Verdacht auf irgend eine andere Person zu führen; dies hatten sie durchaus nicht gethan.

Selbst nachdem der junge Clasen sich im Gefängnisse bereits erhängt hatte, vermochte er diese verschiedenen Gedanken, welche seine Zweifel stets aufrecht erhielten und bestärkten, nicht von sich zu weisen.

Da führte ihn der Zufall mit einem Polizeidiener einer andern Stadt, der in dem Rufe eines äußerst erfahrenen und scharfblickenden Mannes stand und bei der Sitzung der Geschworenen zugegen gewesen war, zusammen, und er war überrascht, als dieser dieselben Ansichten wie er hegte und gleichfalls an

der Schuld der Verurtheilten zweifelte. Sie hatten beide dieselben Beobachtungen gemacht und ihr Zweifel stütze sich ziemlich auf ganz dieselben Gründe.

Brönner, so hieß der Polizeidiener, sprach es offen aus, daß er wohl Lust habe, Nachforschungen im Geheimen anzustellen. Das Beil und die fehlenden Sachen konnten ihn möglicher Weise auf die richtige Spur führen. Er hatte schon manche Nachforschung mit noch weniger Aussicht auf Erfolg begonnen und es war ihm gelungen. Er schloß auch ganz richtig, daß, wenn die beiden Verurtheilten unschuldig waren, der wirkliche Thäter jetzt weniger vorsichtig sein werde, da er jetzt weniger zu befürchten hatte. Natürlich mußte er seine Nachforschungen so geheim als möglich anstellen und hierzu bedurfte er der gerichtlichen Autorisation und Unterstützung.

Lebhaft griff der Richter diese Idee auf. Brönner war der Mann, zu dessen Scharfsinn er das größte Vertrauen hegte, und ihm konnte es nicht schwer werden, die Autorisation und Unterstützung des Gerichtes zu erwirken.

Als ihm dies gelungen war, berieth er mit Brönner den Plan, nach welchem dieser die Nachforschungen anstellen wollte. Niemand durfte in ihm einen Polizeibeamten errathen. Unter der Maske eines Leiermannes mit einer Orgel wollte er das Land durchziehen, um die erste Spur aufzufinden, an die er dann seine übrigen Forschungen anzuknüpfen vermochte.

Daß ihm diese Maske gelingen werde, war er fest überzeugt, da er früher, ehe er in den Dienst der Polizei getreten, in ähnlichen Lebenslagen gewesen war.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde, vom 13. bis 28. Novbr.

Geboren wurden: Hrn. Carl Friedr. Beyer, Haus- u. Feldbesitzer in Glend, eine Tochter; — dem Handarb. Fr. Aug. Köhler allhier, eine Tochter; — dem Mühlführer Carl Clausnitzer allhier, eine Tochter; — Hrn. Carl Wilhelm Schauer, Delhändler allhier, ein gemischtes Zwillingspaar; — hierüber ein unehel. Kind.

Getraut wurde: Carl Otto Bogler, Bürger u. Tischler allhier, weil. Mstr. C. Rem. Bogler's, ans. V. u. Tischlers, hinterl. ehel. ält. Sohn, ein Junggezell, und Jgfr. Emma Mathilde Zeising, Mstr. J. A. Zeising's, Bürgers u. Knopfmachers ehel. älteste Tochter 2. Ehe.

Gestorben ist Frau Christiane Genore Schneider, Bäckermeisters allhier hinterl. Wittve, 85 Jahr 9 Tage alt, an Altersschwäche; — Frau Johanne Christiane Marschall, Handarbeiters allhier, Ehefrau, 62 Jahr alt, an Brustkrankheit; — Juv. August Benjamin Kräße, Hospitalit allhier, 60 Jahr alt, am Schlagfluß; — Gustav Adolph Schmidt, Strumpfwirkermeisters allhier, ehel. ältester Sohn, 13 Jahr 9 Monat alt, ertrunken; — Frau Johanne Christiane Wenig, Handarbeiters allhier, hinterl. Wittve, 65 Jahr alt, an Brustkrankheit.

Am 1. Advent: Commun. Herr Diac. Mühlberg. Vorm.-Pred. Derselbe. Nachm. Betstunde.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Nachdem im Wege freier Vereinigung auf das zu dem Nachlasse weil. **Johann Gottlieb Jäppelt's** in **Preßschendorf** mit Realgerechtigkeit zugleich zum **Bankschlachten** verlehene alleinige **Gasthofsgrundstück** im Orte nebst **Inventar** und **10 Scheffeln 30 Ruthen Garten, Feld- und Wiesengrundstücken** ein Kaufgebot von

10,800 Thalern

erlangt worden ist, so wird solches andurch in Gemäßheit der allgemeinen Vormundschaftsordnung §. 5 Cap. XVI. andurch bekannt gemacht, und werden zugleich Diejenigen, welche ein Mehreres bieten wollen, veranlaßt, **den 6. December 1862,**

Vormittags vor 12 Uhr, in gedachtem Gasthose sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen ihre Gebote zu eröffnen, und nach Befinden des Kaufabschlusses sich zu gewärtigen.

Die nähere Beschreibung des Kaufobjects, sowie das Verzeichniß des zur Uebergabe bestimmten Inventars, kann bei dem Ortsrichter Kästner in Preßschendorf, sowie in hiesigem Gerichtsamte auf Anmelden eingesehen werden.

Schloß **Frauenstein**, am 17. Nov. 1862.

**Königl. Sächs. Gerichtsamt.
Lommatzsch.**

Warnung.

Schon längere Zeit ist es durch Wissenschaft und Erfahrung festgestellt worden, daß der Genuß von rohem oder dem ähnlichen Schweinefleisch, in welchem Finnen niedergelegt sich vorfinden, zu der Entstehung eines weitverbreiteten Siechthums, des Bandwurmeidens, Veranlassung giebt; in neuerer Zeit hat nun aber auch noch in verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes eine Reihe anderer ernsterer Erkrankungen sich gezeigt, deren Grundursache einzig und allein ebenfalls in dem Genuße von rohem oder schlecht gepökelten und gering oder künstlich, d. h. durch Verwendung von Holzessig geräucherten Schweinefleisch zu suchen und durch die in der Muskelsubstanz des genannten Thierfleisches aufgefundenen Parasiten, die Trichinen, bedingt ist.

Wenn nun durch sorgsame wissenschaftliche Forschungen die Sicherheit gegeben worden ist, daß durch gehöriges Pökeln und starkes Räuchern mit Rauch der Genuß von solchem Fleisch unschädlich, durch Kochen und Peaten desselben aber jede Gefährdung der Gesundheit vollständig beseitigt wird, so ist nur vor dem Genuße rohen Schweinefleisches, sei es in welcher Form es wolle, ingleichen vor schlecht gepökelten oder dürftig geräucherten Fleischwaaren dieser Gattung dringend zu warnen.

Charandt, am 15. Nov. 1862.

**Der Königliche Bezirksarzt.
Dr. Mahnert.**

Holz - Auction.

Folgende in den Forstorten „Sauede“ und „Hohen“ des Rechenberger fisciſchen Forſtreviers aufbe-
reitete Hölzer ſollen im Schrammſchen Gaſthofe zu Georgenthal unter den gewöhnlichen Bedingungen meiſt-
bietend verkauft werden, als:

am 9. December l. J., von früh 9 Uhr an,

6 Stück weiche Stämme,
1476 = = Klöſer, 6 Ellen lang, 7 bis 40 Zoll ſtark,
13 = harte Klöſer, 6 Ellen lang, 9 bis 15 Zoll ſtark;

am 10. December l. J., von früh 9 Uhr an,

14³/₄ Klafter weiche ⁶/₄ellige Nuſſſcheite (Böttcherholz),
8¹/₂ = = ⁴/₄ = = (Schindelholz),
1³/₄ = harte ⁶/₄ = =
32¹/₄ = weiches und hartes Scheit- und Zaſſenholz,
68¹/₄ = weiche und harte Stücke,
93¹/₄ Schock weiches und hartes Abraumreißig.

Es wird dies mit dem Bemerkten andurch bekannt gemacht, daß die Klöſer und Nuſſſcheite in der Mehr-
zahl beſonders werthvolle Hölzer ſind und daß dieſelben, auf vorgängiges Anmelden beim Herrn Forſt-In-
ſpector Schwarz in Rechenberg, vorher in Augenschein genommen werden können.

Königliches Forſtverwaltungsamt Frauenſtein, den 20. Novbr. 1862.
v. Kloß. Ublig.

Codesanzeige und Dank.

Unſere Hoffnung, unſern älteſten, 14jähri-
gen Sohn **Gustav**, mußten wir dem einkehrenden Winter als
Opfer hingeben! In ſeiner Jugendfriſche abnten er
und ſeine Aeltern nicht, daß, als er am verfloſſenen
Buſtage mit ſeinen Jugendgeſährten mit Schlittſchuh-
laufen ſich vergnügte, der unerbittliche Tod uns ihn
entreißen, er nimmer zu uns zurückkehren würde! Das
Eis brach, und unſer Gustav konnte trotz der ſofort
von Herrn Mühlenbeſitzer Köllig und deſſen Leuten
ergriffenen Rettungsanſtalten vom Tode des Ertrinkens
nicht gerettet werden.

Unſer Schmerz iſt groß, groß aber auch die
Theilnahme an demſelben, welche uns von allen Sei-
ten ſo überreich zu erkennen gegeben worden iſt. Dafür
aber unſern innigſten Dank auszusprechen, iſt uns
heiligſte Pflicht.

Dieſer Dank gebührt vor Allem

Herrn Mühlenbeſitzer Köllig und deſſen Personale
für die mit eigener Gefahr verbundenen Be-
mühungen, dem Tode ſeine Beute zu entreißen;
Herrn Med. pract. Wohlſarth für ſeine raſtloſen
Bemühungen, den Ertrunkenen ins Leben zu-
rückzurufen, ſowie Allen, welche dabei thätige
Hülfe leiſteten; ferner
Herrn Diaconus Mühlberg und Herrn Lehrer
Engelmann für die am Sarge und Grabe
geſprochenen Troſtes- und Liebesworte;
den Jünglingen dieſigen Orts, welche den Ent-
ſeelten zur Ruheſtätte trugen, inſbeſondere Hr.
Herrmann Ebert hier, welcher die Aufforde-
rung dazu erlaſſen;
ſeinen Schulkameraden, die ihn mit Kränzen,
Kronen zc. ſo reich beſchenkten, die Trauer-
muſik beſtellten, ihn zum Grabe geleiteten und
durch erhebenden Geſang den Scheidegruß ihm
zuriefen;

Allen Denen, die den Sarg des Entſeelten durch
Gaben der Liebe an Kränzen und Blumen
ſchmückten; und endlich

Allen Denjenigen, welche überhaupt ihre Theil-
nahme uns auf rührende Weiſe erwieſen und
unſern Gustav zur Ruhe begleiteten.

Ihnen Allen nochmals unſern herzlichſten, innigſten
Dank! Die allſeitig uns in unſerm Schmerze
erwiefene Liebe und Theilnahme iſt lindernder Balsam
auf die tiefen Wunden, die uns durch den plötzlichen
Verluſt unſerer Hoffnung und unſerer Freude geſchla-
gen worden ſind.

Dippoldiswalde, am 26. November 1862.

Gottlob Schmidt neſt Frau
und Kindern.

Die zahlreiche Begleitung zur Ruheſtätte unſerer
geliebten Mutter, der verm. Bäckermeyer Frau
Sophie Eleonore Schneider, und der ihr von ſo
Vielen geſpendete Blumenschmuck, ferner die Bemü-
hungen des Hr. Dr. Wohlſarth, uns das Leben der
Dahingewiedenen noch ferner zu erhalten, ſowie die
am Sarge geſprochenen Troſtesworte des Hr. Diac.
Mühlberg, haben unſern trauernden Herzen ſehr
wohlgethan und verpflichten uns zu herzlichſtem Dank,
den wir hiermit auch öffentlich Allen darbringen.

Dippoldiswalde, 27. Nov. 1862.

Die Hinterlaſſenen.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebeneſte
Anzeige, daß ich **Ancre-Uhren** mit Mikroskop von
11 Thlr. an, **Cylinder-Uhren** von 7 Thlr. 10
Ngr. an und **Spindel-Uhren** in allen Gattungen
und zu äußerſt billigen Preiſen verkaufe.

Zugleich empfehle ich eine Auswahl **Schwarz-
wälder Wand-Uhren**, welche ich ebenfalls billig
verkaufe und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige
Berückſichtigung.

Auch werden alle Arten Uhren bei mir auf's Beſte
reparirt.

C. Bergmann, Uhrmacher,
am Markt, im Hauſe des Hr. Wünſche.

Dippoldiswalde, den 21. Novbr. 1862.

Zu bevorſtehendem Weihnachten

empfehle ich mein Lager aller Arten **Möbels**, als:
Sopha's, Kanapee's, verſchiedene Sorten **Rohrſtühle**,
Kleiderſchränke, Kommoden, Tiſche, Spiegel mit
Gold- und Holzrahmen, **Pianoſorte-Sessel**, gepolſtert
und mit Rohr geſtochten, **Koffer** u. dergl. m. zu äußerſt
billigen Preiſen. **Carl Wilke**, an der Schule.

Das Lampen- und Blechwaaren-Geschäft von C. B. Teicher in Dippoldiswalde,

empfehlte alle Arten ein- und zweiarmige Hängelampen zu Photogen und Solaröl, Tisch-, Wand-, Kegel- und Billardlampen mit und ohne Schirm, zu allen Brennstoffen, in Bronze, Messing und vergoldet. Saal- und Kronleuchter, 4—12armig, werden auf Wunsch nach einfachen, sowie nach reich verzierten Mustern gefertigt, auch Umänderungen von Delleuchtern zu Photogen und Solaröl, werden bestens ausgeführt. Zugleich empfehle ich mein großes Lager aller Lampen-Bestandtheile, als: Cylinder, bestbrennende Lampendochte, mit und ohne Wachs, Milchschirme, Cylinderputzer etc., sowie einzelne Lampentheile, lackirte und blankte Blechwaaren aller Art, und versichere unter üblicher Garantie die billigsten Preise. Reparaturen in allen Theilen meines Geschäftes werden bestens ausgeführt.

Robert Päßler in Freiberg

erlaubt sich, hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß er auch in diesem Jahre, wie bisher, eine **große Weihnachtsausstellung** in den Localitäten seiner ersten Etage arrangirt und Alles aufgeboden hat, um den Ansprüchen des geehrten Publikums gerecht zu werden.

Zu recht zahlreichem Besuche und lebhafter Benutzung derselben hierdurch höflichst auffordernd, verspricht derselbe, bei billigen und festen Preisen, prompte und reelle Bedienung.

Auction von Schnittwaaren.

Um mein Ausschnitt- und Modewaarenlager von überjähri gen Modewaaren zu räumen, werde ich eine Parthie Schnittwaaren, als: $\frac{3}{4}$ breite Cattune, Sacconets, Mousselines de laines, feine facomirte Thibets, Chines, Challis, Napolitaines, Poil de chevres, verschiedene Beinkleiderstoffe, Shawls, Tücher, farbige Glaceehandschuh etc.,

Freitag und Sonnabend, als den 12. und 13. December,
im Saale des Gasthofs zum Stern,

von Vormittags 10 Uhr an, gegen Baarzahlung nach Auktionsbrauch öffentlich versteigern lassen. Von früh 9 Uhr an liegt die Waare zur Ansicht bereit.

Ich sehe zahlreicher Betheiligung entgegen, da die Waaren nicht alt sind, und lade dazu ergebenst ein.

Dippoldiswalde.

Moritz Näser.

Herrmannschacht.

Dresden = Borsendorfer Steinkohlenbau = Verein.

Durch verstärkte Förderung sind wir im Stande, jeder Anforderung von Kohlenlieferungen zu genügen. Für den Kleinverkauf empfehlen wir ab Schwacht:

Weichen Schiefer,	pr. Schfl. 8 Mgr.,
Mittelfohlen, I. Qualität,	" " 7 "
Mittelschiefer,	" " 7 "
Rußkohlen, I. Qualität,	" " 7 "

Bei größeren Abschläffen gewähren wir angemessenen Rabatt.

Von Wirthschaftsöfen, Stagenöfen, Kanonenöfen, Saarlouisöfen, Ofenkästen, mit und ohne Kochmaschine, Falzplatten, Rosten, Sommermaschinen in Gußeisen und Blech, Herdplatten und Rehrbüchsen halte ich stets vollständiges Lager und empfehle dasselbe unter Zusicherung solidester Bedienung zu billigsten Preisen.

Robert Päßler in Freiberg.

Warnung.

Ich warne hierdurch Jedermann, meinem einzigen ungerathenen Sobne, Moriz Herrmann Liebscher, auf meinen Namen etwas zu borgen, und erkläre öffentlich, daß ich für ihn nichts mehr bezahle.

Schönfeld, den 25. Novbr. 1862.

C. Gottl. Friedrich Liebscher,
Eischlermstr.

Landguts-Verkauf.

Ein in guter Beschaffenheit befindliches Landgut von 80 Schfl. Areal, mit 509 Steuer-Einheiten, vollständig an lebendem und todttem Inventarium, ist Familienverhältnisse halber bald zu verkaufen. Kaufpreis 7000 Thlr., Anzahlung 2500 Thlr.

Näheres darüber ertheilt **A. F. Neuther,**
Agent in Dippoldiswalde.

Allgemeine Affecuranz in Triest. (Assicurazioni Generali.)

Nach dem so eben erschienenen Rechnungsausweise für das Jahr 1861 ergibt sich wieder eine Vermehrung des Gewährleistungsfonds der Gesellschaft auf die Summe von

20 Millionen Gulden, als:

Stamm-Capital,	Gulden 4,200,000. —
Capitalisirte Reserven,	" 1,800,000. —
Mobile Reserven,	" 7,600,000. —
Jährliche Prämien und Capital-Zinsen,	" 6,400,000. —

Bei einer Prämien-Einnahme von 5 Millionen 357 Tausend 667 Gulden und 78 Kreuzer wurden im Jahre 1861—12,189 Schäden mit der enormen Summe von 4 Millionen 158 Tausend 131 Gulden und 67 Kreuzer ausgezahlt, wie das gedruckte Schäden-Verzeichniß ausweist, und ergibt dies wieder eine Vermehrung der Schadenssumme um Gulden 352,944 und 32 Kr. gegen das Jahr 1860.

Die **Allgemeine Affecuranz** versichert

- Waaren, Mobilien, Erntevorräthe und alles bewegliche Eigenthum,
- Güter auf Reisen gegen Transportschaden,
- sie gewährt Versicherungen auf das Leben des Menschen in der mannigfaltigsten Weise gegen billigste feste Prämien und stellt die Policen in Preussisch Courant aus.

Zu jeder Auskunft erklärt sich gern bereit

C. B. Fehrmann,

Districts-Agent für Dippoldiswalde und Umgegend.



Empfehlung.



Von jetzt an habe ich einen

Kleinuhrmacher

in mein Geschäft genommen, welcher allen vorkommenden Reparaturen vorsehen kann. Ich empfehle mich deshalb dem geehrten Publikum, alle Arten Uhren-Reparaturen anzunehmen und dieselben gewissenhaft und pünktlich auszuführen. Da ich ohnedies mich eines allgemeinen Vertrauens zu erfreuen habe, so wird es mein Bestreben sein, dasselbe auch fernerhin zu bewahren.

C. Baumann,

Inhaber der Schwarzwälder Uhren-Handlung.
Herrengasse, beim Bäckermstr. Schulze, neben der Wache.

Dippoldiswalde, den 6. Novbr. 1862.

Raffinirtes Rüböl (Weißöl),

beste alte, abgelagerte Qualität, empfehle im Ganzen und Einzelnen bestens. **Ludwig Billig.**

Außer den Dresdner und Chemnitzer Spielfarten sind auch wieder alle zeitber geführten Sorten gute

Leipziger Spielfarten

zu haben, welche sich durch ihre Glätte und Haltbarkeit auszeichnen; ich empfehle daher solche für Gasthäuser im Duzend und einzeln. **Lincke.**

Auch sind lackirte Schwerdterkarten vorrätbig.

Electromotorische Zahn- Halsbänder,

welche das Zahnen der Kinder erleichtern, empfiehlt als bewährt hierdurch

Robert Päßler in Freiberg.

Kleider-Magazin

von

Gustav Zeising,

in Dippoldiswalde, am Markt Nr. 24,

Such, Buchsting u. Winterstoffe.



Shlipse, Shawls, Shawls-tücher, Buchstinghandschuh.

empfiehlt sein Lager fertiger Herrenkleider, als: Ueberzieher, Röcke, Beinkleider, Westen, zu außerordentlich billigen Preisen.

Bestellungen nach dem Maße werden prompt und möglichst schnell ausgeführt.

Schwarzmehl

bei **W. Preisler.**

8 Schock Schütten, sowie Haferstroh, Spreu und Aehrenfutter,

ist zu verkaufen. **Knebel sen.**

Niederländisches Sauerkraut

empfiehlt **W. Preisler.**

Für Herren

empfiehlt ich **Samisol's**, feine Westen, in Sammet, Seide und Wolle.

Herrmann Näser,
gegenüber dem Rathhaus.

Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden.

Die unterzeichneten Agenturen vermitteln die Versicherung von Hypotheken gegen Subhastations-Verlust und deren Zinsen gegen unpünktliche Zahlung. Auch werden Capitalien beliebigen Betrags zur kostenfreien Anlegung durch die Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft auf garantierte Hypotheken, worauf die Zinsen pünktlich und unmittelbar durch die Agenturen gezahlt werden, jederzeit zur Besorgung übernommen und nähere Auskunft gern ertheilt in den **Bureau**

des Herrn Fabrikant F. Reuter in Rabenau,
" " Fr. Mehner in Potschappel,
" " Th. Ritthausen in Wilsdruff,
" " Aug. Gäbler in Altenberg.

Für Bauende!

Alle Arten Werkstücke, als Fenster- und Thürgerüste, in allen Größen, Stufen, Platten, Gartensäulen, Grundstücke, rohe und rein gearbeitete, sind bei dem Unterzeichneten (in Herrn Carl Müller's Gute an der Altenberger Chaussee) zu den möglichst billigen Preisen stets vorräthig zu haben. Bei vorkommendem Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung

Dippoldiswalde.

Oswald Steiger, Amts-Maurermeister.

An die

Amtslandschaft Dippoldiswalde.

In Folge des zu Gunsten der Abgebrannten in Eibenstock und Oberwiesenthal von mir veröffentlichten Unterstützungsgesuches haben nachgenannte Gemeinden der hiesigen Amtslandschaft die bei einem jeden Namen verzeichneten Gaben an mich gelangen lassen, als: 11 Tblr. 27 Ngr. Pössendorf, 5 Tblr. 10 Ngr. Quohren; 4 Tblr. 8 Ngr. 5 Pfg. Ulberndorf; 5 Tblr. 26 Ngr. Luchau; 4 Tblr. 1 Ngr. 3 Pfg. Großdösa; 6 Tblr. 28 Ngr. 6 Pfg. Obercarsdorf; 6 Tblr. 6 Ngr. Spechtitz; 9 Tblr. 14 Ngr. Reinhardsgrimma; 4 Tblr. Börnchen; 7 Tblr. 27 Ngr. 6 Pfg. Sadisdorf; 4 Tblr. 18 Ngr. Gombfen; 5 Tblr. Wilmisdorf; 2 Tblr. 4 Ngr. 5 Pfg. Seida; 1 Tblr. 5 Ngr. Berreuth; 5 Tblr. 20 Ngr. 5 Pfg. Reinholdsbain; 3 Tblr. 7 Ngr. 8 Pfg. Beerwalde; 13 Tblr. 14 Ngr. Höckendorf; 5 Tblr. 16 Ngr. Hausdorf; 2 Tblr. 12 Ngr. 7 Pfg. Wittgensdorf; 2 Tblr. 2 Ngr. Walter; 16 Tblr. 15 Ngr. Reichstädt; 1 Tblr. 18 Ngr. 5 Pfg. Schlottwitz; 4 Tblr. — Ngr. 5 Pfg. Borlas; 4 Tblr. 1 Ngr. 7 Pfg. Hirschbach; 9 Tblr. 21 Ngr. 5 Pfg. Kreisau; 2 Tblr. 20 Ngr. 5 Pfg. Hermsdorf; 11 Tblr. 18 Ngr. 9 Pfg. Seifersdorf; 2 Tblr. 20 Ngr. Ripsdorf.

Indem ich den Gebern für diese reichlichen Spenden meinen aufrichtigsten Dank sage, spreche ich zugleich den Wunsch aus, die dem Vernehmen nach noch in einigen andern Ortschaften des hiesigen Amtsbezirkes im Werke befindlichen Sammlungen womöglich bis zum Schluß des jetzigen Jahres an mich gelangen zu lassen. Uebrigens glaube ich nur im Sinne der Geber zu handeln, wenn ich bei Vertheilung der eingegangenen Unterstützungsgelder auch auf das Städtchen Geier, welches bekanntlich in neuerer Zeit ebenfalls von einem großen, im Hinblick auf die vorgeschrittene Jahreszeit und die dortigen ärmlichen Verhältnisse sehr fühlbaren Brand-Unglück heimgesucht worden ist, Rücksicht nehme, und werde ich daher, insoweit dagegen kein Einspruch erfolgt, je ein Dritteltheil der eingegangenen und noch

eingehenden Liebesgaben an das betr. Hülfsg. Comité der fraglichen 3 abgebrannten Städte gelangen lassen.

Dippoldiswalde, am 26. Novbr. 1862.

Gerichts-Amtmann Dretwig.

Lampenschirme, Cylinder und Dochte,

für alle Arten Beleuchtung und in allen Nummern, empfiehlt bestens

Ludwig Billig.

Marinirte Seringe,

von vorzüglicher Qualität, empfiehlt

Ludwig Billig.

3000 Thaler,

auch in kleinern Summen, können und sollen zu Neu-jahr 1863 gegen hypothekarische Sicherstellung ausgeliehen werden durch

Adv. Schernal.

Offene Stellen.

Zum Neujahr wird ein Großknecht, eine Kleinmagd und ein Mittelknecht, sowie zum sofortigen Antritt ein Drescher gesucht. Von wem, ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Drei Drescher

werden zum sofortigen Antritt gesucht. Das Nähere bei

Preisler.

Verloren.

Am Abend des 26. Novbr. ist vor dem Gasthose zu Obercarsdorf eine dunkelcarrierte Pferddecke verloren worden. Der ehrliche Finder wolle sie gegen eine gute Belohnung in der Exped. d. Bl. oder im Gasthose in Obercarsdorf abgeben.

Feinstes Stollenmehl

ist von heute ab in stets genügender Quantität vorrätig, und empfiehlt bei Verfertigung vorzüglicher Güte, noch zu den alten, bekannten, billigen Preisen die **Rathsmühle zu Dippoldiswalde.**

Photogen und Solaröl,

von ausgezeichnete Leuchtkraft, empfiehlt billigst
C. B. Teicher.

Aecht Nürnberger Lebkuchen

ist eingetroffen und empfiehlt in verschiedenen Qualitäten hierdurch bestens

Robert Päßler in Freiberg.

Glanz - Gummi - Schuhe,

französische und Harburger, in allen Art., sind angekommen bei
Ludwig Billig.

Schwarze Gallus-Tinte

empfang in Flaschen à 1 Ngr. **L. Schmidt.**

Feinste eingegossene

Münchener Schmalz-Butter,

welche bekanntlich durch ihre Güte vortheilhaft zur Bäckerei ist, empfing und empfiehlt in Kübeln zu ca. 50, 80 und 120 Pfd., sowie auch jedes Quantum ausgewogen,
Linke.

Sonnabend, den 29. Novbr., Abends 6 Uhr,

Schweinsknöchel u. Klöße,

im Schießhause zu Dippoldiswalde, wozu freundlich einladet
Sofmann.

Nächsten Sonntag sind wieder

neubackene Plinzen

zu haben bei **Wwe. Siebert.**

Sonntag, den 30. Novbr.,

Tanzmusik im Schießhause,

wozu ergebenst einladet **Sofmann.**

Nächsten Sonntag, zur

Tanzmusik

ladet freundlich ein **Frd. Barmann.**

Sonntag, den 30. Novbr.,

Casino mit Cotillon

in **Reinhardtsgrinna.**

Es laden freundlichst ein **die Vorsteher.**

Vorschuss-Verein. Heute Freitag Abends 7 Uhr Versammlung zur Constituirung des Vereins, im Parterre-Locale des Rathskellers zu Dippoldiswalde.

Sonntag, den 30. Novbr., Nachm. 3^{Uhr}, im Gasthause zu Oberhäselich, großes Concert

vom Stadtmusikchor zu Dippoldiswalde.

Nach demselben **Ballmusik.**

Es laden hierzu ergebenst ein und bitten um recht zahlreichen gütigen Besuch

Fischer, Musikdir. Kresschmar, Gastw.

Concert-Programm.

1. Huldigungs-Marsch, Sr. Maj. dem König Johann von Sachsen gew., von H. v. Hausen.
2. Cavatine aus „Norma“, von Bellini.
3. Lied für Trompete und Clarinette, von Held.
4. Walzer-Arie aus der Oper „der Ehemann vor der Thür“, von Offenbach.
5. Ouverture zu Schiller's Gedicht „Semele“, von Stredike.
6. „Kunstsinn u. Liebe“, grosses Potpourri v. Goldschmid.
7. Scene und Duett aus der Oper „Anna Belona“ v. Donizetti.
8. Britannia-Quadrille, von Faust.
9. Ouverture zur Oper „die 4 Haimonskinder“, von Balfe.
10. „Frühlingserwachen“, Lied von Bach.
11. Finale aus der Oper „die Gans von Cairo“, v. Mozart.
12. „Ueber Stock und Stein“, Galopp von Lumbye.

Dem geehrten Publikum alhier und in der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich den **Gasthof zu Wendischcarsdorf** pachtweise übernommen habe. Ich werde **Sonntag, den 30. Novbr.,** meinen

Ginzugschmauß

halten, wobei ich mit warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde. Um zahlreichen Besuch bittet
Popp, Gastwirth.

Dienstag, den 2. Decbr., Nachmittags 2 Uhr,

Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Dippoldiswalde und Umgegend.

Vortrag des Hrn. Deconomen **Lehmann** über Viehfütterung, insbesondere des jungen Rindviehes und der Schweine. Um zahlreiche Theilnahme ersucht
das Directorium.

Vollmond.

2. Concert, Dienstag, den 2. Decbr. 1862.
Jägerhaus **Maundorf.** **Der Vorstand.**

Theatrum mundi in Altenberg.

Freitag und Sonntag: **Das königl. Lustschloß Pillnitz.** Hierauf: **Der Brand von Moskau.**

Dienstag und Mittwoch: **Die Residenz Dresden.** Große Gondelfahrt mit brillanter Illumination. Hierauf: **Das Bergschloß Bösig** in Böhmen. Anfang 8 Uhr.

Balduin Thieme, Maler aus Dresden.

Gewerbe-Verein zu Altenberg,
den 29. November.